

Sektion Angestellte und Beamtete Psychologen/innen

Sektion Nachrichten 3 -gleichzeitig Infobrief - 2014



Liebe Sektionsmitglieder, Kolleginnen und Kollegen,

hier erhalten Sie den traditionellen Infobrief 2014, mit dem Vorstandsbericht für die Mitgliederversammlung. Er soll auf die MV vorbereiten.

Wir möchten Sie nochmals motivieren, vor der MV auch zu unserem Symposium zu kommen!

Symposium in Hamburg

am 18.10.2014 von 13 bis 15 Uhr im A&O-Hostel; Reeperbahn Nr. 154. S-Bahnstation: 4-5 Minuten zu Fuß



Thema: Ist das Berufsbild Psychologin-Psychologe in Zeiten der Bachelor-Master-Ausbildungsvielfalt noch aufrecht zu erhalten?

Ein sperriger Titel für ein langweiliges Thema? Das findet der Sektionsvorstand nicht: Das neue zweistufige Psychologiestudium führt zu vielen sehr unterschiedlichen Bachelor- und Masterabschlüssen, die irgendetwas mit Psychologieinhalten zu tun haben. Welcher Abschluss entspricht noch dem „alten“, bewährten, international bekannten und international anerkannten Diplom-Abschluss? Reicht nicht der Bachelor Psychologie aus, zumal man sich erneut mit Elitenoten für ein Masterstudium bewerben muss?

Das Berufsbild, das derzeit von allen BDP-Sektionen verfasst wird, soll dazu dienen, dass sich die KollegInnen klar

von anderen Berufsgruppen und Psychologieanbietern unterscheiden können.

Ablauf:

12:30 Uhr:

Ankunft: Kaffee, Stärkung

13:00 Uhr:

Begrüßung der Teilnehmer, Grußwort der Vizepräsidentin Annette Schlipphak, Grußwort der Landesvorsitzenden Frau Nock, Einführung in das Thema: Laszlo A. Pota.

13:25 Uhr:

Referat zum Thema: Fredi Lang, Fachreferent des BDP.

14:10 Uhr:

Diskussion mit dem Auditorium und einem Vertreter des Psychologischen Dienstes der Hamburger Agentur für Arbeit (angefragt). Es werden auch Fragen zur Eingruppierung beantwortet.

Ende: 15:00 Uhr

Der Eintritt ist frei. Bitte melden Sie sich dennoch formlos an über geschaeftsstelle@bdp-abp.de

Kammerpunkte sind beantragt.

Mitgliederversammlung am selben Ort von 15 bis 17 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung – Grußworte - Regularien, z.B. Protokoll.
2. Nachfragen zum schriftlich im Mitgliederinfobrief vorgelegten Vorstandsbericht.
3. Pauschalisierte Aufwandsentschädigungen (für Telefon und Internet des Vorstandes).
4. Haushaltsbericht 2013 und Haushaltsentwurf 2015 (Tischvorlage in MV).
5. Rentenversicherungsprobleme von PiA (PsychotherapeutInnen in Ausbildung).
6. Schwerpunkte aus SABP-Arbeit in Gremien: Berufsbild Psychologe-Psychologin

7. Aus der Kooperation mit ver.di.

8. AGs Mitgliederaktivierung, Mitgliederwerbung und Mitgliederbindung und AG Mitgliedschaft.

9. Verschiedenes

Informationen zu Tagesordnungspunkten der Mitgliederversammlung:

Zu TOP 3:

Die Vorstandsarbeit geschieht meist durch Telefonkonferenzen. Eine Klausur fand im Juni in Hamburg statt, wo eine Textvorlage für das Berufsbild Psychologe/in begonnen wurde. Zwei erweiterte Vorstandssitzungen finden pro Jahr statt, eine war im Frühjahr in Frankfurt. Die zweite ist immer am Tag nach der MV.

Die Sektion freut sich, die Positionen der/ des Sektionsbeauftragten von Bayern (By) und Baden Württemberg (BW) wieder besetzt zu haben mit Dr. Peter Eisenack (By) und Clivia Langer (BW).

Der AK Leitende Psychologen/innen wird derzeit nicht nachgefragt, was uns wundert, denn der Vorsitzende L. A. Pota berät gelegentlich Gruppen von PsychologInnen in Leitungsfunktion.

Die Mitgliederberatung läuft für Sektionsangehörige individuell durch eines der Vorstandsmitglieder über Telefon und Emailaustausch. Ratsuchende, die „nur“ BDP-Mitglieder sind und keine Sektionsmitglieder werden ebenfalls relativ ausführlich beraten. Nichtmitglieder erhalten eine allgemeine Information und das Angebot bei Eintritt individuell beraten zu werden.

Zu TOP 4:

Haushaltsbericht des abgeschlossenen Haushaltsjahres

Sektion Angestellte und Beamtete Psychologen/innen

Sektion Nachrichten 3 -gleichzeitig Infobrief - 2014



2013 und **Haushaltentwurf** für 2015 werden als Tischvorlage mitgebracht.

Zu TOP 5:

Kurzvortrag Dr. Rainer Doubrawa (angefragt).

Zu TOP 6:

AG Berufsbild: siehe Symposium am 18.10.2014

Zu TOP 7:

Aus der Kooperation mit ver.di: **Entgeltordnung:**

Die Entgeltordnung (EGO) ist seit Frühjahr 2014 fertig, verabschiedet und seitens ver.di in allen Verhandlungen in allen Gruppen auch eingereicht. Allerdings ist die EGO von den Arbeitgebern nur bis zur EG 13 anerkannt, d. h., der Rest ist noch jeweils immer Thema der Verhandlungen für die neuen Berufsgruppen, also auch für die PP/KJP.

Zu TOP 8:

Präsidiums-AG Mitgliederwerbung: ruht.

Präsidiums-AG Mitgliedschaft: Hierzu wird es einen DK-Antrag geben: Es soll den Personen mit Psychologie-Abschlüssen, die nicht dem für den Titel Psychologe/in entsprechen, gemäß einer Mindest-ECTS-Höhe graduierte Mitgliedschaften im BDP ermöglicht werden, ohne, dass diese sich damit Psychologe nennen dürfen. Das ist ja auch bei den bisherigen graduierten Mitgliedern, die einen Bachelor Psych. Abschluss haben auch so.



Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wird optional und eine kostenlose Führung über Reeperbahn angeboten. Danach besteht die Möglichkeit, auf eigene Kosten in ein italienisches Lokal auf der Reeperbahn einzukehren.

AG Psychotherapeuten-gesetznovellierung

L. A. Pota vertritt die SABP in der neu zusammengerufenen Präsidiums-AG mit Jürgen Hille wegen möglicher Stellvertretung.



DGPs und BDP haben eine Stellungnahme zur Psychotherapienovellierung mit Votum gegen eine Direktausbildung in Psychotherapie direkt nach einem Bachelorabschluss in Psychologie erarbeitet.

Der im Vorjahr von der Sektion gemeinsam mit anderen Sektionen eingebrachte DK-Antrag Inklusion wurde mit einem 2. Forum Inklusion am 06.09.2014 in Mainz weiter bearbeitet mit dem Thema „Inklusion im Lebenszyklus“ Die drei Vorträge von Frau Prof. Dr. Lehr, Herrn Dr. Jungclaussen und Herrn Dunkel (früherer Vorsitzender der Sektion Schulpsychologie) und drei Workshops war sehr erfolgreich. Sehr positive Rückmeldungen motivieren die Organisatoren, zu denen auch die SABP gehört an diesem sektionenübergreifenden Projekt weiter zu arbeiten.



Elisabeth Götzinger mit Frau Prof. Dr. Ursula Lehr

Projekte der Sektion APB:

Abgeschlossen:

Aktualisierung der Apb, Arbeitsplatzbeschreibung Bachelor.

Ruhend:

Eingruppierung der PP gemäß Facharztstatus, Bereitschaftsdienste.

Laufend:

Berufsbild Psychologe/in, SABP u.a. Sektionen:

Thema Inklusion.

Projekte des Verbandes: Digitales Archiv.

Zusammen mit ver.di: Entgeltgruppe

Digitales Archiv des BDP

Nach dem Vorstandswechsel und dem plötzlichen Tod von Frau von Müller im August wird die Gruppe über einen neuen DK-Antrag die Fortsetzung der Arbeit beantragen.

Aus der BDP-SABP-ver.di-Kooperation

Tarifverhandlungen – Bericht des Präsidiumsbeauftragten für Tarifpolitik – Laszlo A. Pota

Eingruppierungen in den tariflich geregelten Bereichen gehen nur über Tarifverhandlungen. Bei Tarifverhandlungen können nur Mitglieder der Tarifparteien, in dem Falle öffentliche Arbeitgeber nach TVÖD organisiert in der VKA und Gewerkschaften, sowie



die ver.di Tarifkommission für die Arbeitnehmer, die Entgeltordnung nach gesetzlich geregelten Kriterien aushandeln. Dabei wird die Gruppe der PP/KJP/Diplom-Psychologen/Master-Psychologen/Bachelor in Psychologie in der AG Entgeltordnung und in der Tarifkommission beratend von Dipl.-Psych./PP Wolfgang Dube, als Sprecher der Fachkommission und von mir als BDP-Präsidiumsbeauftragtem, vertreten. Notwendig ist aus juristischer Sicht eine Klarstellung Eingruppierung und Bezahlung der PP/KJP und vor allem der PiAs durch den Gesetzgeber im Zuge der Novellierung des PsychThG.

Wichtig ist für die Berufsgruppen PP/KJP, Diplom-Psychologen, Master Psychologen, Bachelor in Psychologie, dass sie entsprechend ihrer Ausbildung (Hochschulstudium) und Weiterbildung (Fachkunde) in der Entgeltordnung aufgeführt und benannt werden als Beruf.

Gefordert ist nach BDP und ver.di Beschlusslage:

Diplom-Psychologe/Master: **EG 13** - Grundmerkmal Freier Beruf, Beschäftigte mit abgeschlossene universitäre Hochschulausbildung, Selbstständige Tätigkeit mit eigenen Entscheidungen, Beurteilungen mit selbstständigen eigenen geistigen Initiativen, mit hoher Verantwortung und Befugnisfreiheit, Anleitung von anderen Beschäftigten, Gewisser Freiheit von Weisungen, Schwierigkeit insbesondere durch Beziehungsarbeit und Kooperation mit anderen Berufsgruppen, hohe soziale Kompetenz, hohe psychische Anforderungen.

Bei **Ltd. Psychologen:** **EG 14**, die sich aus den Grundmerkmalen von EG 13

ableiten lassen und durch erweiterte Erfordernisse bzw. Kenntnisse und Fertigkeiten herausheben, also, wenn er/sie sowohl andere Beschäftigte oder auch die eigene Berufsgruppe anleitet und denen gegenüber Weisungsbefugnis hat.



Bachelors: **EG 9-11**. Die Höherstufungen in EG 10 und EG 11 hängen ab von Skills in den Arbeitsplatzbeschreibungen und Tätigkeiten, die im Arbeitsvertrag stehen. Selbstständiges Arbeiten - EG 10. Komplexe Tätigkeit - EG 11, der Unterschied von EG 9 zu EG 10 hängt ab von der Bedeutung der Tätigkeit, der Verantwortung o.ä. allerdings stets unter Anleitung eines DP oder MP oder PP oder Kinder- und Jugend-Psychotherapeuten.

PP/KJP: Ableitung aus EG 13 und damit **EG 15** -



Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Beschäftigte mit universitären Hochschulausbildung, mit Tätigkeiten, die sich aus den Grundmerkmalen der EG 13 durch die Erfordernis einer dreijährigen curricularen Zusatzausbildung herausheben, die gesetzlich als Spezialausbildung oder Weiterbildung (Fachkunde) für die

Ausübung des Berufes vorgeschrieben sind.

Trotz der bisher misslichen Rechtslage in Kliniken erreichen die gemeinsamen Aktivitäten von BDP mit ver.di und PiA, jedenfalls für die, die organisiert sind immer mehr Erfolge. Psychotherapeuten und Psychologen, die ihr Wissen in die Gewerkschaftsarbeit und die betriebliche Mitbestimmung einbringen, zeigen das politisch ganze Menge möglich ist.

Gleichstellungs-Strategie der individuellen Schritte

SABP/BDP und ver.di haben in den letzten 12 Monaten, mit Hilfe von Mitarbeitern vor Ort zusammengestellten Stellen-, Tätigkeitsbeschreibungen, Leistungskatalogen und Pflegegesetzvereinbarungen, zahlreiche Kolleginnen und Kollegen bei individuellen Anträgen auf Höhergruppierung und deren Begründung unterstützen können. Auch Frau Dipl.-Psych. Götzingers Kolumnen in Angestelltenfragen im Report helfen vielen weiter.

BDP-intern mündete diese Strategie auf Antrag des SABP-Vorstands in der Umsetzung des DK-Beschlusses vom April 2013, nach dem in Kooperation mit den betroffenen Sektionen eine Arbeitsgruppe eingesetzt wurde, die Kollegen/innen fachlich und sachlich bei individuellen Gleichstellungsanträgen gegenüber ihren Arbeitgebern unterstützt. Dies geschah mehrfach mit intensiven Kontakten, Vorträgen und Beratungen, teilweise vor Ort, vor allem im Osten der Republik.



Unterstützung von PiA-Aktionen

Durch gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit haben der BDP und die zuständigen Sektionen eine Reihe von Protestaktionen der PiA gegen die prekären Bedingungen und die finanzielle Schiefelage während der Ausbildung unterstützt. Daneben zeigte auch ver.di Flagge zugunsten der PiA u. a. bei mehreren Aktionstagen für Ausbildungsreform und gegen Ausbeutung.

Stand der Tarifverhandlungen

Trotz all diesen Initiativen stocken die Verhandlungen mit den Arbeitgebern immer wieder, da der VKA sich untereinander nicht einig ist, manche kommunalen Träger nachträglich austreten und wieder eintreten, sowie Tarifverhandlungen für bestimmte Entgeltgruppen einfach hinausgezögert bzw. verweigert werden. Immerhin wurde inzwischen eine von ver.di erarbeitete und vorgeschlagene Entgeltordnung als Grundlage akzeptiert für die Eingruppierungsmerkmale (als Ersatz für den früheren BAT). Es soll auch die neuen Berufe im Gesundheitswesen regeln, u. a. Auch die PP und KJP. Bis Ende des Jahres, sollen sich die Tarifparteien über die Grundzüge dieser Entgeltordnung (siehe Forderungen oben) einigen.

Im Laufe der letzten Verhandlungen ist es nach Demonstrationen und harten Arbeitskämpfen in fast allen Universitätsstädten, gelungen in Baden-Württemberg für die PiAs an den Universitätskliniken, als Modell eine Vergütung von 1026 € monatlich auszuhandeln.

In früheren Verhandlungen waren uns schon in Klinikkomplexen wie Damp 2000 durch Dipl.-Psych. Klaus Thomsen (Schleswig-Holstein) und auch in Bayern wesentlich bessere Abschlüsse nah am EG 13 Gehalt) gelungen.

Hier ist die Kooperation mit der Fachkommission PP/KJP bei ver.di hervor zu heben, die sehr gut verläuft.

Psych-Pv soll PEPP werden

Ein weiteres Problemfeld ist die Lage in Psychiatrische Einrichtungen.

Nach dem 1975 der Bericht der „Psychiatrie-Enquete“, eine Schädigung durch die psychiatrische Behandlung vielen Patienten bescheinigte, erfolgte die Psych-PV. Diplom-Psychologen wurden in Kliniken in der Folge als feste Berufsgruppe eingestellt, um dort psychologische Methoden und Therapieformen in hohem Maße anzuwenden, zum Zweck der besseren Genesung. Zum ersten Mal wurde die Berufsgruppe der Diplom-Psychologen gesetzlich im Gesundheitswesen verankert. Später folgten in vielen verschiedenen Rehabilitationsbereichen die KTL und gar im Rahmen von Qualitätssicherungen Festschreibungen von Leistungsbereichen durch Klinische Psychologen.

Nun soll der PEPP – Pauschales Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik die Finanzierung der psychiatrischen Einrichtungen sichern. Leider wird von den Arbeitgebern und auch vom BPTK die Auflösung des Psych-PV gefordert, was nicht nur viele Stellenpläne völlig durcheinanderbringen würde. Sicher geht es um die Einbindung neue Berufs-

gruppen in das Gesundheitssystem, aber erreichte Standards sollten wir nicht aufgeben. Auch hier bin ich in der Kommission von ver.di aktiv dabei BDP-Position zu vertreten und dem Approbationsvorbehalt Grenzen zu setzen. *lap*

Pressemitteilung: Keine Angst vor Psychologen



BDP betont Kompetenzen der Psychologen

Angesichts der Ausschreibung von drei Stellen für Sozial- und Verhaltenswissenschaftler und der hämischen Kommentare in einigen Medien weist der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen auf die Kernkompetenzen der sorgfältig und gut ausgebildeten Psychologen hin. „Angst vor Psychologen braucht keiner zu haben“, erklärt BDP-Präsident Prof. Michael Krämer. „Man sollte sich lieber freuen, dass in der Politik erkannt wurde, dass Psychologen über Kompetenzen verfügen, die helfen, politische Ideen nachhaltig umzusetzen“.

Menschenkenntnis und Intuition nutzt jeder im Alltag – und stößt immer wieder an deren Grenzen. Wenn sich politisches Handeln primär darauf gründet, verwundert es wenig, dass manch wichtige Entscheidung nicht vermittelt und in der Folge nicht erfolgreich umgesetzt werden kann. Psychologen verfügen unter anderem über persönlich-

Sektion Angestellte und Beamtete Psychologen/innen

Sektion Nachrichten 3 -gleichzeitig Infobrief - 2014



keitspsychologische, sozialpsychologische und methodische Kompetenzen, die Fehler vermeiden helfen. Sie können empirische Studien entwerfen und deren Ergebnisse bewerten. Durch ihre diagnostische Ausbildung kennen sie die Risiken von Wahrnehmungsverzerrungen und Fehlinterpretationen, die gerade bei Entscheidungsträgern gravierende Folgen haben können. Sie haben im Prozess der politischen Umsetzungsphase das Wissen darüber, wie Kommunikation funktioniert und welche Aussagen große Wirkung haben. Darüber hinaus kennen sie aufgrund ihrer fachlichen Kompetenzen die Unterschiede menschlichen Verhaltens als Einzelperson oder in der Gruppe.

„Das Klischee des Psychologen, der den Einzelnen ‚auf die Couch legt‘ und analysiert, entspringt persönlicher Unsicherheit und dem Nichtwissen über das Berufsfeld der Psychologie. Es entstammt dem letzten Jahrhundert und ist nur noch für Gespräche auf Stammtischniveau tauglich“, stellt Krämer fest.

Für Angst vor Psychologen und vor deren vermeintlichen Manipulationsversuchen gibt es keine Grundlage. Die Berufsgruppe ist – ähnlich wie die der Ärzte – durch einen ethischen Kodex (Ethischen Richtlinien) verpflichtet, ihr Wissen und Können zum Wohl der Menschen einzusetzen.

Diese Pressemitteilung steht auch als PDF zur Verfügung:

www.bdp-verband.de/bdp/presse/2014/12_BDP_Pressemitteilung.pdf

Quo vadis, Psychologie?



Tag der Psychologie 2014
21.11.2014
Quo vadis, Psychologie

Der BDP e. V. lädt ein zum Tag der Psychologie 2014 am 21. November in Berlin

Experten sind überzeugt: Arbeitsfeld und Berufsbild der Psychologen/innen werden sich verändern, der Wettbewerb mit anderen Berufsgruppen verschärft sich. Doch in welche Richtungen bewegt sich diese Entwicklung konkret und welche Herausforderungen werden sich über kurz oder lang der Profession stellen? Diese Fragen thematisiert der BDP am 21. November beim Tag der Psychologie 2014 in Berlin-Mitte. Die BDP-Landesgruppe Berlin-Brandenburg unterstützt die Tagung und lädt Sie ein, sich am Tag der Psychologie 2014 mit den Referenten, Kollegen und Vertretern des BDP über die spannende Frage „Quo vadis, Psychologie?“ auszutauschen. Denn als Interessenvertreter der Psychologenschaft wollen wir nicht nur informieren sondern unseren Mitgliedern auch Chancen der Mitwirkung und Mitgestaltung eröffnen. Wie die weitere Qualifizierung zum/r Psychologischen Psychotherapeuten/in gestaltet werden soll, welche Veränderungen auf das Berufsfeld Gesundheit oder den wirtschaftspsychologischen Arbeitsbereich zukommen - analysieren und diskutieren Sie mit uns darüber beim Tag der Psychologie

2014 in Berlin! **Anmeldeschluss ist der 24.10.2014.**

<http://www.psychologenkongress.de/>

Wir freuen uns auf Ihr Kommen zur MV und bitten für **das Symposium um Anmeldung** bis zum 10.10.2014 über die Sektionsgeschäftsstelle der SABP in Berlin.

Mit freundlichen Grüßen

Laszlo Pota
Elisabeth Göttinger
Jürgen Hille
Sektionsvorstand

Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V.
Sektion Angestellte und Beamtete Psychologen
Am Köllnischen Park 2
10179 Berlin
Tel. 030/209166730
Fax 030/2091667750

geschaeftsstelle@bdp-abp.de
<http://www.bdp-abp.de>

Redaktionsschluss:
30.09.2014

